

Aktualitäten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRINTED IN SWITZERLAND
BY BÜCHLER + CIE SA, 3084 WABERN

PANNENHILFE IN DER OSTSCHWEIZ

Auch in der Ostschweiz ist jetzt eine Pannenhilfe für den Strassenverkehr eingerichtet worden. Erstmals steht in diesem Jahre allen motorisierten Verkehrsteilnehmern in der Region St. Gallen ein solcher Hilfsdienst zur Verfügung, der von einem routinierten Patrouilleur besorgt wird. Dieser Pannendienst, der mit den massgebenden Verkehrsverbänden und Klubs zusammenarbeitet, ist Tag und Nacht einsatzbereit. Im Pannenfall kann durch Telefonanruf (071 225541 oder 051 486740) rasche Hilfe angefordert werden.

AUTOMATION IN DER VERKEHRSWERBUNG

Um die Gäste auch nach Büroschluss und am Sonntag mit Prospekten bedienen zu können, hat der Verkehrsverein der Stadt St. Gallen einen Prospektautomaten in Betrieb genommen, der sich lebhaften Zuspruchs erfreut. Nach Einwurf eines Zwanzigrappenstückes erhält der Benützer Prospekte und die Hotelliste von St. Gallen. Dienst am Kunden durch Automation...

Jahresabonnement / Abonnement annuel Fr. 15.-
Postscheckkonto 80-5715

Inserate / Annonces / Annunci:
Büchler-Inseratregie, 3084 Wabern

SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA SWITZERLAND

APRIL/AVRIL 1966 39. JAHRGANG/39^e ANNÉE N°4

HERAUSGEBER / EDITEUR / EDITORE

SCHWEIZERISCHE VERKEHRZENTRALE / OFFICE NATIONAL SUISSE DU TOURISME / UFFICIO NAZIONALE SVIZZERO DEL TURISMO

EDITED BY THE SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE 8025 ZÜRICH, TALACKER 42

BEA, MEFA, IBA UND ANDERES

Dass es sich bei solchen Kurznamen um Ausstellungen handelt, weiss der auch nur einigermaßen Terminkalenderkundige. BEA ist ja eine jährlich wiederkehrende Ausstellung für Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und Handel, die sich Bern als besonders, nicht nur fachlich, sondern auch touristisch bedeutungsvoll gewordenen Akzent in seiner Frühlingssaison geschaffen und entwickelt hat. Die BEA 1966 hält ihre Tore vom 7. bis 17. Mai offen. Ungefähr zu gleicher Zeit, vom 7. bis 15. Mai, beherbergt die Festhalle in Luzern die unter der Spitzmarke IBA segelnde Internationale Boot- und Wassersport-Ausstellung, die dieses Jahr ihre dritte Reprise erlebt. Ein Gegenstück dazu spielt sich vom 6. bis 9. Mai auf der Allmend Wiedikon in Zürich ab in Form der «Camping 66», einer Ausstellung von Zelten, Wohnwagen, Campingzubehör usw., die sich ebenfalls die wassersportlichen Disziplinen einverleibt hat. In anderen thematischen Bezirken bewegt sich die MEFA, die vom 2. bis 9. Mai das Hallenstadion und die Züspa-Hallen in Zürich belegt. Hier geht es um die Dinge des Metzgereifaches, und die internationale Beteiligung wird dieser nun zum drittenmal organisierten Fachaussstellung zweifellos auch eine Frequenz von internationalem Ausmass sichern. Einige weitere Hinweise auf Daten im Ausstellungskalender des Berichtmonats: Die Berner Schulwarte stellt sich vom 12. bis 30. April dem reizvollen Thema «Wiener Kinder malen und zeichnen» zur Verfügung; am 13. April eröffnet das PTT-Museum in Bern eine bis 5. Juli dauernde Ausstellung von Soldatenmarken, und in der «Photeurop», die sich vom 25. April bis 8. Mai im Musée du Vieux-Lausanne darbietet, wird der um Dinge der graphischen und photographischen Kunst Interessierte ebenfalls willkommene Anregungen finden können.

SCHWEIZER REISEN AUSLÄNDISCHER MUSIKENSEMBLES UND SCHAUSPIELGRUPPEN

Das Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester gibt seinen Konzerten in Basel am 10. Mai, in Lausanne am folgenden Abend, in Genf am 12. Mai und abschliessend in Zürich am 13. Mai besonderen Glanz durch die Mitwirkung des Pianisten Arthur Rubinstein, der den Solopart im Zweiten Klavierkonzert von Johannes Brahms spielen wird. Die Gastkonzerte des English Chamber Orchestra mit der Pianistin Ingrid Haebler werden für die vier Abende vom 24. bis 27. April sukzessive in Zürich, Genf, Basel und Lausanne

erwartet. Das Philharmonische Orchester Zagreb konzertiert am 25. April in Lugano, das Mozarteum-Quartett aus Salzburg am gleichen Abend in Locarno, und das Loewenguth-Quartett spielt ein klassisches, ein romantisches und ein modernes Streichquartett am 18. April in Genf und am 20. April in Zürich. «Das Schwarze Theater» aus Prag erscheint am 6. Mai in Frauenfeld und am 7. Mai im Kurtheater Baden. Gäste vom Burgtheater Wien spielen am 30. April ebenfalls in Baden.

VIEL ABWECHSLUNG IN MUSIK, THEATER UND TANZ

Aufführungen von Anton Bruckners Grosser Messe in f-moll werden Höhepunkte im Konzertleben von Chur (am 24. April) und von Bern (am 6. Mai) bilden. Ein Konzert der Internationalen Gesellschaft für neue Musik ist als besonderes Ereignis für den 21. April in Basel zu erwarten. Das Oratorium «König David» von Arthur Honegger wird als Gastkonzert eines belgischen Chores und Orchesters am 14. April in Locarno aufgeführt. Mit bedeutenden Protago-

nisten tritt eine Schauspielgruppe am 25. April in Baden und am 27. April in Zug auf. Das Ballett des Stadttheaters Genf gibt vom 14. bis 18. April eigene Abende im Grand-Théâtre von Genf, wobei Ernest Ansermet das bewährte Orchester leitet. Dimitri, der Clown von Ascona, erfreut am 16. April im Kurtheater Baden die Freunde der Pantomime, und das bekannte Tanzpaar Susana y José bietet neue Gastspiele am 18. April in Montreux und am 25. April in Langenthal.

AUS DER FÜLLE DER AUSSTELLUNGEN

Die unter dem Kennwort «Bianco e Nero» bereits zu einer festen Tradition gelangte Internationale Ausstellung von Zeichnungen und Druckgraphik in Lugano, wird vom 8. April bis zum 5. Juni wiederum die Räume der Villa Ciani im Stadtpark beherrschen und einen aktuellen Überblick über graphisches Schaffen in sehr vielen Ländern gewähren. Eine kollektive Darbietung ist auch die Schau von Werken amerikanischer Bildhauer, welche die Kunsthalle Bern vom 2. April bis zum 8. Mai zeigt. In Genf dauert die Gedenkschau für den liebenswürdigen Gen-

fer Maler Eugène Martin, der von 1880 bis 1954 lebte, noch bis zum 20. April. Das Kunstmuseum Winterthur zeigt bis zum 17. April eine Ausstellung von Skulpturen und Zeichnungen des Zürcher Bildhauers Franz Fischer; das Kunstmuseum St. Gallen ehrt das Andenken von Maria Geroe-Tobler durch die Präsentation ihrer farbenreichen Bildteppiche (16. April bis 30. Mai), und das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen eröffnet am 24. April eine Ausstellung von Kurt Georg Becker, die ebenfalls bis 30. Mai dauert.

DIE GOLDENE ROSE VON MONTREUX

Das ist der Preis, der den Schöpfern jener Fernsehsendung winkt, die am Wettbewerb in Montreux als die beste Unterhaltungssendung erklärt wird. Der mit einem Zusatzbetrag von 10000 Franken verbundenen Goldenen Rose

reihen sich, wie bei den sportlichen Meisterschaftsmedaillen, als zweiter und dritter Preis eine Silberne und eine Bronzene Rose von Montreux an; ferner blüht der als beste komische Sendung qualifizierten Arbeit ein Spezialpreis

der Stadt Montreux, und über einen besondern Preis der Presse verfügt eine aus Presseleuten gebildete Sonderjury. Die Veranstaltung von Montreux hat sich bereits eine gewisse Traditionsgeltung erworben, kommt der Wettbewerb doch dieses Jahr, in den Tagen vom 22. bis 30. April, zum sechstenmal zum Austrag. Veranstalter wird er von der Stadt Montreux unter dem Patronat der Europäischen Rundfunk-Union (UER) in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). Die Jury wird sich, wie im Vorjahre, aus je einem Vertreter jeder am Wettbewerb teilnehmenden Fernsehgesellschaft zusammensetzen. Hauptziele dieser internationalen Veranstaltung sind die Förderung des internationalen Programmaustauschs und die Anregung zur Schaffung guter Originalwerke. Dabei darf jede Fernsehorganisation nur ein Werk vorlegen, das wenigstens eine Viertelstunde, höchstens eine Stunde dauert. Auch Vorführungen, die ausserhalb des Wettbewerbes um die Goldene Rose von Montreux gezeigt wurden, haben ein so lebhaftes Interesse gefunden, dass die Veranstalter sich veranlasst sahen, für die Präsentation von Werken ausser Konkurrenz bestimmte Zeiten zu reservieren. Die Goldene Rose von Montreux wird zweifellos auch ihre touristische Anziehungskraft ausüben – und das ist ja nicht ihr letzter Zweck.

LA ROSE D'OR DE MONTREUX

C'est la récompense qui attend, à Montreux, l'auteur de l'émission récréative de télévision que le jury jugera la meilleure. En plus de la Rose d'or (qui est assortie d'un versement de 10000 francs), le palmarès comprend un second et un troisième prix: une Rose d'argent et une Rose de bronze. En outre, l'auteur de l'émission du plus haut effet comique recevra un prix spécial de la ville de Montreux. Enfin, un jury composé de journalistes est habilité à remettre à l'un des concurrents un prix de la presse. Le concours de Montreux, qui est déjà devenu traditionnel, se déroulera pour la sixième fois, du 22 au 30 avril. Il est organisé par la ville de Montreux sous le patronage de l'Union européenne de radiodiffusion (UER) et en étroite collaboration avec la Société suisse de radiodiffusion et télévision. Comme au cours des années précédentes, le jury sera composé de représentants (un par société) des diverses sociétés de télévision qui participent au concours. Cette manifestation vise avant tout à promouvoir les échanges internationaux de programmes et à stimuler la création d'œuvres originales de qualité. Chaque société est autorisée à présenter un programme seulement, d'une durée d'un quart d'heure au moins et d'une heure au plus. Les œuvres diffusées en marge du concours de Montreux ont soulevé un si vif intérêt que les organisateurs leur ont réservé certaines heures d'émission. La Rose de Montreux ne manquera pas de renforcer l'attrait exercé par cette belle station touristique. On conviendra que ce n'est pas là son objectif mineur.

BRIEF AN EINEN REISESCHRIFTSTELLER

Wie kommt es nur, dass Sie so viele Bücher geschrieben und doch die Pole schmeckten und in Wüsten schliefen und Städte, Berge, Meere – wo Sie's hingetrieben – mit eignen Augen schauten und beim Namen riefen?

*Vielleicht, es trieb Sie nicht, Sie trieben sich von selber?
Da war Ihr Herz mit leisen (donnernden?) Motoren...
In China waren Sie? Ist Ihre Haut jetzt gelber?
Einst in Alaska sind Sie schier zu Eis gefroren...*

*Wir sind zuhause eher wenig welterfahren.
Vor meinem Fenster beispielsweise wächst ein Zwetschgenbaum.
Die süssen Früchte esse ich seit vielen Jahren.
Wenn Sie ihn sehen könnten, sähen Sie ihn kaum.*

*Mein ferner Freund – vielleicht sind Sie schon nahe?
Ich wünschte Sie bei mir zu einem Schlucke Wein.
Der Sehnsuchtsstern glänzt auf des Nachbarn Fernsehbrabe.
Das Heimwehsschiff fährt just in Hof und Garten ein.*

*Und jetzt erzählen Sie, wie Sie dies Wunder treiben
– den Kapitän und die Mannschaft lad ich mit zu Gast –:
stets unterwegs sein und noch dicke Bücher schreiben...
und bitte, bitte, halten Sie ein Weilchen freundlich Rast!*

ALBERT EHRLMANN

1. Nach dem Wiesenfest. 2. Fliegendes Schwanenpaar über dem zugefrorenen See. Zwei Bilder aus dem Thurgaubuch von Hans Baumgartner

1. Fin d'une fête champêtre. 2. Un couple de cygnes vole au-dessus du lac gelé. Deux photos tirées de l'ouvrage de Hans Baumgartner, découvreur des beautés de la Thurgovie

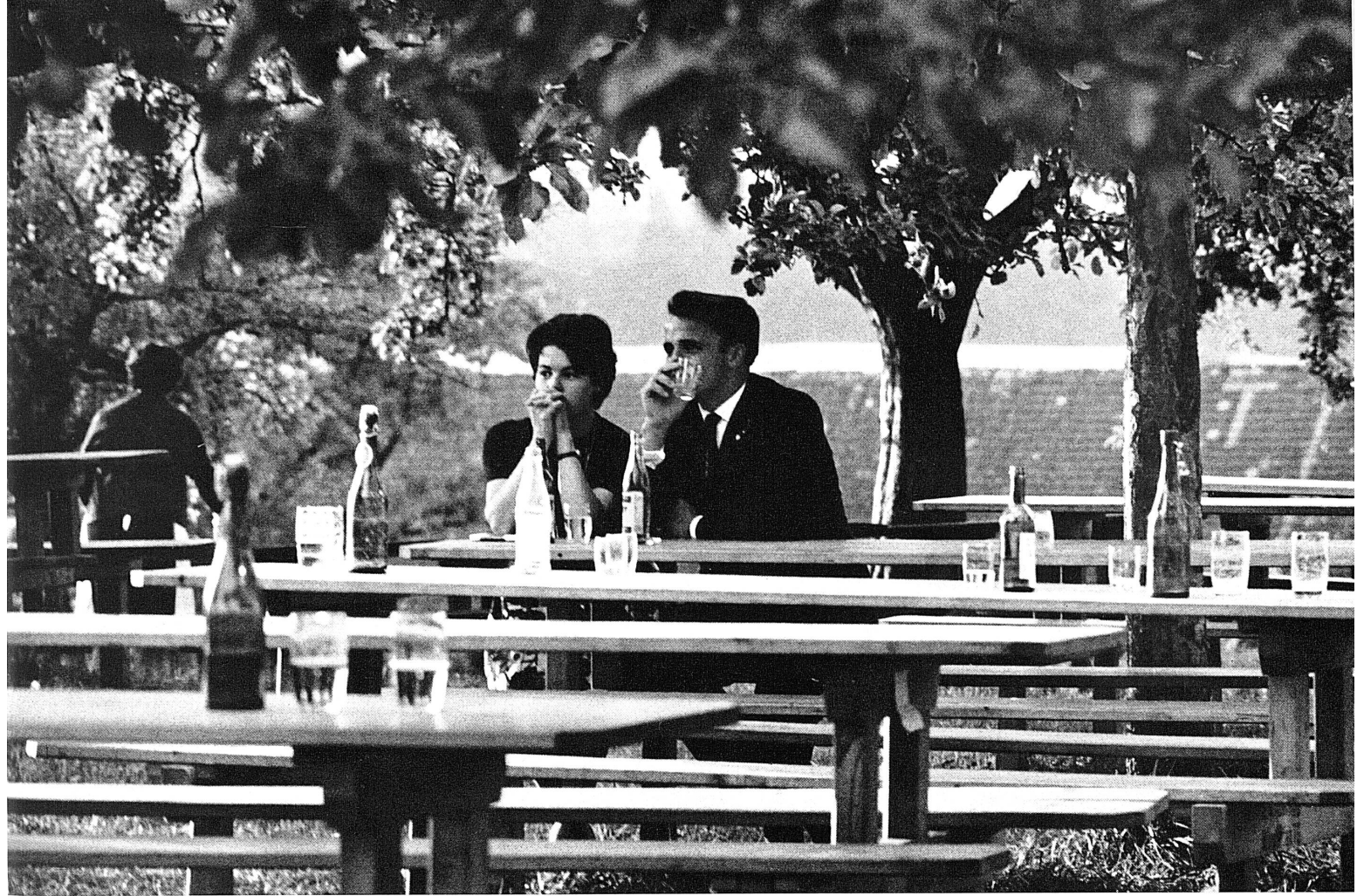
1. Dopo la festa campestre. 2. Coppia di cigni in volo sul lago gelato. Due immagini dal libro dedicato da Hans Baumgartner al Canton Turgovia

1. After the country festival. 2. Pair of swans in flight over the frozen lake. Two pictures from the Thurgau book by Hans Baumgartner

SCHÜTZENDE ÖFFENTLICHE HAND ÜBER DEN LUZERNER SEEN

Im Kanton Luzern ist soeben durch den Regierungsrat eine neue Verordnung in Kraft getreten, die dem Baldegger-, Hallwiler-, Mauern-, Rot-, Sempacher- und Soppensee und ihren Uferzonen vermehrten Schutz vor Verschandelung sichern will. In der Wasser-, Schutz- und Sperrzone sind alle baulichen Anlagen grundsätzlich untersagt; verantwortbare Ausnahmen können besonders bewilligt, dabei aber spezielle bauliche Vorschriften erlassen werden. Im geschützten Gebiet dürfen ohne besondere natur-

und heimatwärtzerische Einwilligung keine Bäume (ausgenommen Obstbäume) und Gebüsche entfernt werden. Einer entsprechenden Verordnung wurden gleich nachher auch der kleine idyllische Tutensee und seine Umgebung in der Gemeinde Menznau unterstellt. In dessen Nähe dürfen keine baulichen Anlagen errichtet, die Umgelände nicht verändert, weder aufgefüllt noch drainiert und die Bäche nicht eingedolt werden. Die bisherige land- und forstwirtschaftliche Nutzung bleibt auch hier gewährleistet.



Zu den Photographen, deren Aufnahmen unverkennbar ein eigenes Gepräge haben, zählt Hans Baumgartner in Steckborn, ein Bildchronist der Ostschweiz. Ihm verdanken wir ein neues Buch über den Thurgau, welches mit 180 Bildern die Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten und den Menschen der Nordostschweiz eindrücklich zu schildern vermag. Dazu treten Aufnahmen, die das Wesentliche der Architekturformen eines alten Kulturbodens und seiner geistlichen und weltlichen Herrschaftssitze einfangen, eines Bauernlandes, in dem sich heute – Baumgartners Bilder sprechen auch dafür – ebenfalls die Industrie manifestiert. Den knappen Begleittext schrieb Erika Bürgi. Verleger ist Rudolf Mühlemann in Weinfelden.

Hans Baumgartner, Steckborn, figure parmi les photographes qui font œuvre originale et qui renouvellent notre vision des choses. Dans son nouveau livre consacré à la Thurgovie, 180 photos fixent la vie et les rythmes de ce pays et des hommes au gré des saisons et des heures, évoquent les architectures diverses des témoins d'une longue histoire: manoirs, édifices religieux, maisons bourgeoises et paysannes; ces images reflètent aussi le caractère complexe de la Thurgovie d'aujourd'hui, à la fois rurale, artisanale et industrielle. Le texte, très condensé, est d'Erika Bürgi. Editeur: Rudolf Mühlemann, Weinfelden.

Aus dem neuen Thurgaubuch von Hans Baumgartner: Zwei Bilder vom ehemaligen Kartäuserkloster Ittingen, das heute ein Gutsbetrieb ist. Die winterliche Aufnahme zeigt die im 16. Jahrhundert neu erbaute Klosterkirche mit dem Konventsgebäude. Besonders reizvoll erscheint in diesem Bild die Reihe der sieben an die hohe Klostermauer geschmiegtten Einzelwohnhäuser. Das frühlinghafte Bild (rechts) zeigt eine solche stille Mönchsklausur aus der Nähe.

Deux images de l'ancien couvent des Chartreux d'Ittingen, qui est aujourd'hui un domaine rural. Sur l'image hivernale: l'église, édifiée au XVI^e siècle et le corps de bâtiment du couvent. La série des sept maisonnettes attenantes au mur d'enceinte est particulièrement originale. A droite: l'une de ces maisonnettes quand le printemps est à son apogée. Peut-on rêver ermitage plus charmant? Jean-Jacques l'eût aimée. (Ces photos sont extraites du livre de Hans Baumgartner sur la Thurgovie.)





Dal recente libro dedicato al Canton Turgovia da Hans Baumgartner: Due immagini dell'ex-convento di Certosini di Ittingen, oggi proprietà agricola. Nella veduta invernale, la chiesa, ricostruita nel XVI secolo e il complesso del convento. Particolare suggestivo della fotografia è la fila delle sette abitazioni singole, addossate all'alto muro di cinta del convento. Nell'immagine primaverile, uno di questi tranquilli eremitaggi, visto da vicino.

From the new Thurgau book by Hans Baumgartner: Two views of the former Carthusian monastery of Ittingen, now a farmstead. This winter view shows the abbey church, which was rebuilt in the 16th century, with the adjoining monastic premises. Particularly interesting in this picture is the row of seven individual cells nestled against the high monastery wall. The view, taken in the springtime, shows from close up such a secluded monastic cell.

MUSIKALISCHER FRÜHLING IM TESSIN

Dass der Tourismus einer sorgfältigen Pflege des kulturellen Lebens bedarf, wissen die tessinischen Fremdenzentren sehr wohl. Darum haben Locarno und Lugano schon seit Jahren ihre Frühlingssaison um eine Folge hochwertiger Konzerte bereichert. Schon gegen Ende März setzte in Locarno die Konzertfolge ein; im Berichtsmonat werden die «Concerti di Locarno 1966» weitergeführt mit einer Aufführung von Arthur Honeggers Oratorium «Le Roi David» durch belgische Gastvereinigungen am 14. April, einem Kammermusikabend des Salzburger Mozarteum-Quartetts am 25. April und einem italienischen Solistenabend am 5. Mai. Mittlerweile wird auch Lugano die bis in den Juni hinein dauernde Reihe seiner «Concerti di Lugano 1966» eröffnet haben, und zwar am 25. April mit den Philharmonikern aus Zagreb, denen dann am 4. und am 9. Mai Aufführungen des tessinischen Radioorchesters unter namhaften Dirigenten folgen. Ein Seitenblick nach der Westschweiz mag auch beim «Printemps musical» verweilen, wie er in Neuenburg bereits ebenfalls zur Tradition geworden ist und vom 4. bis 15. Mai Kunde von einer kulturbewussten Musikpflege gibt.

ZÜRICH VERABSCHIEDET DEN WINTER

Dies geschieht nach althergebrachtem Brauch am Zürcher Sechseläuten mit der Verbrennung des Böögg, des Symbols des grimmigen Winters, das nach einem solennen Umzug der Zünfte durch die Stadt abends um sechs Uhr beim Klang der Kirchenglocken und wild umritten von Zünftern dem Feuerlod überantwortet wird. Dieses Frühlingfest findet heuer am Montag, 18. April, statt. Seinen reizvollen Auftakt erhält es tags zuvor mit dem Kinderumzug, an dem der Zünfternachwuchs als Miniaturzunftvolk, aber auch als Trachtenkinder, als Rotkäppchen, Indianer, Prinzen und in allen möglichen Phantasiekostümen durch die Stadt trippelt, dem zum Abschluss gesendeten leckern Imbiss entgegen. Ausklang des Sechseläutentages aber sind die Stubeten in den Zunfthäusern, wobei die Besuche und Gegenbesuche der Zünfte mit ihren schimmernden Laternen ein geheimnisvolles, von witzigen, anspielungsreichen Reden gewürztes nächtliches Treiben in die innere Stadt und ihre Zunfthäuser zaubern.

LANDSGEMEINDETAG

In den Kantonen, in denen die altehrwürdige demokratische Institution der Landsgemeinde als bedeutsamstes politisches Ereignis im Jahresablauf lebendig geblieben ist, wird der Landsgemeindetag als Festtag ganz besonders gehobener Art empfunden und gefeiert. Da kommen die stimmfähigen Männer, im Appenzellerland zum Zeichen der Stimmberechtigung mit dem Degen – oft altererbtes Familienstück –, mit dem Säbel oder auch ganz einfach mit dem Ordonnanzbajonett «bewaffnet», in den Kantons- oder Halbkantonshauptort, um auf dem Landsgemeindeplatz im «Ring» ihre Behörden zu erwählen und über die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Sachgeschäfte, die ihnen vorgelegt sind, durch einfaches Handmehr zu entscheiden. Daheim aber waltet die Hausfrau ihres Amtes, den Tag durch ein exquisites Mahl auch kulinarisch zum Festtag werden zu lassen. Dieses Jahr wird es der letzte Aprilsonntag, der 24. April, sein, an dem Appenzell-Ausserrhoden in Trogen, Innerrhoden in Appenzell, Obwalden in Sarnen und Nidwalden in Stans die Landsgemeinde begehen; Glarus wird, wie üblich, eine Woche später, also am 1. Mai, folgen. Im Appenzellerland weiss jedermann, dass vom Landsgemeindedesontag an die Wiesen nicht mehr betreten werden dürfen, damit der Graswuchs nicht gestört werde. Auch der touristische Gast möge davon Notiz nehmen.

DER MAI IST GEKOMMEN!

So singen in der Nacht zum 1. Mai, kaum ist von den Kirchtürmen der Mitternachtsstundenschlag verklungen, oben auf dem malerischen Lindenhof in Zürich die Zürcher Singstudenten, einen alten Brauch treu

hegend und pflegend. Und noch manch anderes Lied reiht sich in dieser eigenartig reizvollen Geisterstunde an, um den eben angebrochenen Wonnemonat zu begrüßen. Dann ziehen die Singstudenten hinunter an die Limmat, um unter wilden Gesängen und Tänzen rings um die zusammengeworfenen Fackeln herum die nächtliche Frühlingsfeier ausklingen zu lassen. Im Stammlokal aber geht der Kommerz weiter... Frühlingsfeier – Sagra della Primavera: In ganz anderer Art, altem kirchlichem Ritus verpflichtet und darum ländliche Naturverbundenheit mit religiöser Frömmigkeit durchwirkend, gestaltet sie sich in zahlreichen kleinen, nicht von den touristischen Heerstrassen berührten Dörfern unseres tessinischen Sonnenlandes. Solche dörfliche Sagra steht zumeist im Zeichen von Heiligen, zumal des örtlichen Patrons. So am 1. Mai die Sagra di San Pietro in Gnosca und die Sagra della Madonna del Rosario in San Antonino bei Bellinzona, am 8. Mai die Sagra dei Santi Martiri in Camorino ob Giubiasco, die Sagra di San Vittore in Moleno und die Sagra di San Bernardo in Monte Carasso. Robasacco feiert seine Sagra di San Leonardo schon am 17. April, und im Mai folgen dann auch das der Kantonshauptstadt benachbarte Cadenazzo mit der Sagra della Madonna und Bellinzona selbst, das den Mai mit der Maggiolata a Ravecchia begrüßt. Ein Brauchtum, das ureigenster örtlicher Volksbesitz ist, keinen Anspruch auf touristische Auswertung macht, aber dem touristischen Gast einen kostbaren Einblick gleichsam in die Volksseele zu gewähren imstande ist.

In einer Atmosphäre, wie sie sonst nur das Mittelmeerklima gewährt, steht im Tessin die alte Stadt Locarno am Langensee. In ihrem Rücken türmen sich von Weinbergen gegürtete Terrassen. Malerische Gassen senken sich herab zur Piazza und Seepromenade, einem Blumengarten vom frühen Frühling bis tief in den Herbst. Locarno ist mit seinen Arkaden und stillen Winkeln, aber auch mit seinen Kunstgalerien eine Stadt zum Flanieren, es kennt ein reges Musikleben und ruft mit der bedeutenden Sammlung von Hans Arp und seinem Freundeskreis im Museum des Schlosses Visconti lebendiger Auseinandersetzung mit jüngeren und jüngsten Ismen der Kunst.

Locarno, sur le lac Majeur, bénéficie d'un climat méditerranéen. Au-dessus de la ville s'étagent des vignes contenues par des murets. Des ruelles pittoresques dévalent vers la Piazza et les quais, fleuries du printemps à l'arrière-automne. Les arcades qui bordent les rues et la Piazza invitent à la flânerie. Nombre de galeries d'art attirent un public éclectique; la vie musicale est intense. L'ancien château des Visconti abrite une importante collection des œuvres de Hans Arp et de ses amis. Tous les «ismes» sont confrontés pour le plus grand plaisir des amateurs.

Locarno, sul Verbano (Lago Maggiore), gode clima mediterraneo. Nel suo immediato retroterra, s'elevano colline ricoperte di vigneti. Stradicciole pittoresche scendono alla piazza e al lungolago, pubblico passeggio sempre dal principio della primavera al tardo autunno. I porticati e gli angoli tranquilli invitano a quiete passeggiate per la città; le gallerie d'arte, i concerti di grande levatura, la notevole collezione di opere di Hans Arp e dei suoi amici, nel Museo del Castello Visconti, sono stimolo a interessanti raffronti tra i modi espressivi dell'arte di varie epoche e tendenze.

In an atmosphere, otherwise made possible only by the Mediterranean climate, of southern opulence, there stands the old city of Locarno on Lago Maggiore, in the Ticino. Mountain terraces soar up behind it clothed with vineyards. Picturesque lanes lead down to the Piazza and the lake promenade, a flowering garden from early spring until late in the autumn. Locarno, with its arcades and quiet nooks, and its art galleries as well, is a town to linger in; there is a lively interest in music here, and, having an important collection of Hans Arp and his circle in the museum in the Visconti Castle, it encourages confrontations between all the latest isms of modern art.



Man darf wohl sagen: die Modernisierung unserer Bahnen geht auf allen Fronten vorwärts. Vor kurzem haben die Schweizerischen Bundesbahnen einen Kredit für 100 Zweitklasswagen eines neuen Einheitsstyps für den Inlandverkehr ausgesetzt, nachdem bereits vor einigen Monaten eine Serie von 49 Erstklasswagen des neuen Typs bestellt worden war. Diese Bestellung erfolgte aufgrund der guten Erfahrungen, die mit einem Musterwagen 1. Klasse und zwei Wagen 2. Klasse im Versuchsbetrieb seit letzten Frühsommer gemacht worden sind. Nun werden allmählich die noch vorhandenen Vierachser mit hölzernem Wagenkasten durch die modernen Fahrzeuge ersetzt werden können. Vorzüge der neuen Wagen sind: Fluoreszenzbeleuchtung, Doppelverglasung der Fenster, Gummiwülste statt Faltenbälgen, bei den Zweitklasswagen um 10 cm vergrößerte Sitzplatzteilung, stärkere Neigung der Rückenlehnen, Tieferlegung des Fussbodens um 8 cm und dadurch günstigere Einsteigeverhältnisse und bessere Raumwirkung, Einrichtung für Fernsteuerung und elektro-pneumatische Türschliessung. Auch Privatbahnen nehmen ihren Erneuerungsbedarf wahr. Die seit 1905 elektrifizierte Birsigtalbahn in der Nordwestecke unseres Landes konnte mit Hilfe des Bundes, der Kantone Baselland, Solothurn und Basel-Stadt sowie der interessierten Gemeinden neuerdings eine Serie von Fahrzeugen in Auftrag geben, von der bis etwa Mitte dieses Jahres sechs Motorwagen, sieben Zugführungswagen und zwei Personenanhängewagen abgeliefert sein werden. Die neuen, äusserst zweckmässig und sehr modern gestalteten Fahrzeuge erlauben die Bildung von Pendelzugkompositionen, wodurch der Betrieb vereinfacht und ein starrer Fahrplan im Halbstundenintervall ermöglicht wird. Die 60 und mehr Jahre alten Fahrzeuge verschwinden so bald als möglich. Veraltet sind auch die auf der Gotthardlinie von den SBB eingesetzten Schneeschleudern. Darum sind zwei neue, dreiachsige, dieselektrische Selbstfahr-Schneeschleudern mit einseitig eingebauter Schleudermaschine von 900 PS Leistung in Auftrag gegeben werden, die bis zu 3,5 m hohe Schneemengen zu beseitigen vermögen. Um die Leistungsfähigkeit der stark belasteten Jurafusslinie zu heben, hat der Verwaltungsrat der SBB der Erstellung des zweiten Geleises Tüschertal-Biel zugestimmt, womit der Bau eines 2,4 km langen Tunnels bei Vingelz verbunden ist. Zwischen Yverdon und Gorgier-St-Aubin soll ferner der automatische Block mit Fernsteuerung von Yverdon aus errichtet werden, was den Bau neuer elektrischer Stellwerke in Concise und Vaumarcus bedingt. Nicht übergangen sei auch der Hinweis auf die Schnellverbindungen Genf-Lausanne-Basel und zurück, die von den SBB während der Dauer der Mustermesse in Basel (16. bis 26. April) versuchsweise durchgeführt werden.

NEUE LUFTSEILBAHNEN

Zermatt will – luftseilbahn-technisch gesprochen – buchstäblich hoch hinaus. Es beabsichtigt, die jüngst eingeweihte, 5840 m lange Luftseilbahn von Zermatt über Furgi und Furgg nach dem 2950 m hohen «Trockenen Steg» weiterzuführen auf das 3883 m hohe Klein-Matterhorn. Schon sind die Vorarbeiten hierfür im Gange. Die Vollendung dieser Anlage würde bedeuten, die heute höchste Bahnstation, die 3842 m hoch gelegene Station Aiguilles-du-Midi der Luftseilbahn Chamonix-Courmayeur, um 40 m zu überbieten. Diese dannzumal höchste Bergbahn der Welt freilich ist noch Zukunftsmusik, die indessen auch eine nahe Verbindung mit der Testa Grigia, der Bergstation der von Cervina ins Theodulgebiet führenden Luftseilbahn, verheisst. Der Verwirklichung entgegen aber geht schon heute eine Verlängerung der neu eröffneten Luftseilbahn zum «Trockenen Steg», die als erste der Welt über Kabinen für 100 Personen verfügt, in Form eines Skilifts zum 3564 m hohen Sattel zwischen Furghorn und Theodulhorn, zur Erschliessung neuer höchstalpiner, ganzjähriger Skigebiete. Im Bau befindet sich in dieser Walliser Gegend auch eine Luftseilbahn Blauherd-Unterthorn, und projektiert ist ferner ein Skilift im Riffelgebiet. – Im Entlebucher Ferienort Sörenberg sieht man der baldigen Realisierung des schon seit längerer Zeit geförderten Projektes einer Luftseilbahn auf das Briener Rothorn entgegen, nachdem das Eidgenössische Militärdepartement seine aus Schiessplatzgründen erhobene Einsprache nun endgültig zurückgezogen hat. Auch Brunnen hat touristische Aufwertungspläne. Bereits sind die Vorarbeiten für ein geheiztes Schwimmbad an die Hand genommen, und ein Initiativkomitee befasst sich mit dem Projekt einer Luftseilbahn nach dem aussichtsreichen Fronalpstock.

Die schweizerische Bodenseeflotte ist bekanntlich Eigentum der Schweizerischen Bundesbahnen, die besorgt sind, auch auf dem Wasser stets auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Ihre neueste Errungenschaft ist das jüngst von Stapel gelassene und auf den Namen «Rorschach» getaufte Fährschiff, das nun in den Trajektverkehr zwischen Romanshorn und Friedrichshafen eingesetzt wird. Die neue «Rorschach» ist technisch genau gleich geartet und ebenso leistungsfähig wie ihr 1958 in Betrieb genommenes Schwesterschiff «Romanshorn». Sie weicht in der Ausgestaltung von diesem nur insofern ab, als aufgrund der negativen Erfahrungen die Räume für das Publikum weggelassen worden sind. Die Gesamtlänge des mit zwei 600-PS-Motoren ausgerüsteten neuen Fährschiffes beträgt 55,5 m, die maximale Breite etwas über 12 m. Bei einer Belastung mit zehn bis zwölf Güterwagen erreicht es eine Stundengeschwindigkeit von 20, leer eine solche von 25 km. Die Herstellung des Rumpfes und der Ausbau des Schiffes sind das Werk der Bodanwerft in Kressbronn; weiter wirkten mit die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur (Antriebsmotoren und Kupplungen), das Werk Bremen der Firma J.M. Voith, Heidenheim (Propeller), und Gebrüder Sulzer, Winterthur (Heizungsanlage).

**Veranstaltungen der kommenden Wochen
Manifestations des semaines prochaines**

In die Liste der Veranstaltungen werden aus Raummangel nur Anlässe aufgenommen, die über den Rahmen einer rein lokalen Veranstaltung hinausgehen

La liste des manifestations ne contient, faute de place, que celles qui dépassent le cadre des manifestations purement locales

**Änderungen vorbehalten. Es wird keine Verantwortung übernommen
Changements réservés. Ces renseignements sont donnés sans engagement**

- Aarau**
April: 15. Hotel Kettenbrücke: Frühjahrsmodenschau
Mai: 1., 8. Frühjahrspferderennen
2. Saalbau: Klavierabend Nikita Magaloff
- Adelboden**
April: Bis Ende. Frühlingsskilauf
- Amriswil**
April: 11. Pferdespringkonkurrenzen
- Appenzell**
April: 24. Landsgemeinde
30. April/2. Mai. 25 Jahre Studenten-Verbindung «Rotacher» (Kollegium St. Antonius): Stiftungsfest mit Fahnenweihe und Umzug
- Arbon**
Mai: 1./30. Schloss: Ausstellung Anny Vonzun/Leonhard Meisser, Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen
- Auvergnier**
16. April/15. mai. Galerie Numaga: Loutre, peintures
- Avenches**
Toute l'année. Musée romain
- Baden**
April: 16. Kurtheater: Dimitri, der Clown von Ascona
23. Kurtheater: «Onkel Wanja» von Anton Tschechow
29. Kursaal: Winterthurer Stadtorchester. Leitung: Ernst Schaefer. Solist: Giulia Bustabo Violine
30. Kurtheater: «Die fehlenden Blätter» von Michael Redgrave (Burgtheater Wien) – Kursaal: Galakonzert der Stadtmusik
Mai: 7. Kurtheater: «Schwarzes Theater», Prag
8. Singsaal Altenburg Wettingen: Kammermusikurs (Wettinger Musikfreunde). Leitung: J. Baumann. Solistin: Rita Perillard
- Bad Ragaz**
April: 16. Beginn der Kursaison
1. Mai/Okt. Kursaal: Täglich drei Kurkonzerte; Theater-, Konzert- und Kabarettabende.
- Dorfbadehalle oder Giessenpark:
Mittwoch, Donnerstag und Samstag Vormittagskonzerte. – Täglich Kutschen- und Carfahrten
- Bad Schinznach**
1. Mai/Sept. Täglich Kurorchester
- Basel**
Konzerte und Theater:
April/Mai. Stadttheater: Oper, Operette, Schauspiel, Ballett. – «Komödie»: Lustspiele, kleine Schauspiele, musikalische Komödien
April: 11. April/31. Mai. Théâtre Fauteuil: «Bibi-Balù», Gauner-Musical
13. Musiksaal: Zykluskonzert. Leitung: Dr. Hans Münch. Solisten
21. Konservatorium: Konzert Internationale Gesellschaft für Neue Musik
26. Musiksaal: English Chamber Orchestra, London. Leitung: John Pritchard. Solistin: Ingrid Haebler Klavier
Mai: 3. Casino: Klavierabend Karl Engel
4. Musiksaal: Symphoniekonzert der AMG. Leitung: Dr. Hans Münch. Solist: Zino Francescatti, Violine
10. «Komödie»: «Schwarzes Theater», Prag. – Musiksaal: Kölner Rundfunk-Symphoniorchester. Leitung: Christoph von Dohnanyi. Solist: Arthur Rubinstein, Klavier
Ausstellungen und Messen:
April/Nov. Museum für Völkerkunde: «Metall – Gewinnung und Verarbeitung in ausser-europäischen Kulturen»
April: Bis 24. Kunstmuseum: Zeichnungen und Graphik des Kubismus. – Kunsthalle: Jean-Jacques Lüscher, Turo Pedretti, Otto Staiger. – Sammlung des Basler Kunstvereins
16./26. 50. Schweizer Mustermesse
Internationaler Kongress:
30. April/1. Mai. Shakespeare-Tagung
Sport:
April: 20. Fussball: Schweiz-Sowjetunion
Mai: 8. Pratteln: Wartenberg-Radrundfahrt, Amateure
Diverses:
Mai: 8. 20 Jahre Flughafen Basel-Mulhouse